

E. u. H. Dietrich · Julius-Leber-Straße 2 · 33332 Gütersloh

**Eva-Maria u.  
Hans Dietrich**

Julius-Leber-Str. 2  
33332 Gütersloh  
Tel.: 05241/55803  
Fax: 05241/9975313  
E-Mail:  
hd.base@gmx.net  
Internet:  
www.hansdietrich.de



27.01.2011

### **Ein ungewöhnlicher Offener Brief !**

Sehr geehrte(r) ?,

als direkte Nachkriegsgeneration sind wir in und mit dieser Republik groß geworden. Sowohl im Elternhaus als auch in der Schule erfuhren wir von den leidvollen Ereignissen, die die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts in Deutschland prägten.

So wuchsen wir, die Geschichte mahnend vor Augen, in dem Glauben auf, die für alle gültige Basis unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens seien die 1949 im Grundgesetz festgelegten Grundregeln. Regeln, die mit den christlichen Wertvorstellungen korrespondieren, so wie es in der Präambel des Grundgesetzes zum Ausdruck gebracht wird. Dort heißt es schließlich:  
„Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen ...“

Wir haben geglaubt, dass aufgrund der Fehlentwicklungen in der Vergangenheit diese Werte von allen in unserer Gesellschaft als schützenswert anerkannt werden. Zuvorderst von denen, die in politischer Verantwortung stehen und denen, die sich als Teil der Rechtsprechung zum Schutz dieser Ordnung verpflichtet haben – in überwiegender Mehrzahl sogar mit dem Zusatz im Amtseid: „So wahr mir Gott helfe.“

Bis zu dem Zeitpunkt, da wir eines Besseren belehrt wurden, sind wir davon ausgegangen, dass alle staatlichen Entscheidungen die Wahrung unserer Grundwerte zum Ziel haben. Inzwischen mussten wir jedoch erfahren, dass leider zu viele in Politik und Rechtsprechung ihrem Amtseid nicht die entsprechenden Taten folgen lassen, sondern ihn nur als Lippenbekenntnis auffassen. Es sind nicht alle, um das noch einmal zu betonen, es sind aber zu viele.

Und so bestimmen nicht die im Grundgesetz aufgeführten immateriellen Werte unseren Alltag, nein, es sind in erster Linie die materiellen. Ansonsten hätten wir nicht Mobbing, Parteiverrat, Rechtsbeugung, Verleumdung, Petentenverhöhnung und

-verabbarung sowie Ignoranz in Reinkultur erlebt. Die Aufzählung aller Ereignisse, die weder mit christlicher noch demokratischer Einstellung etwas zu tun haben, würde hier zu umfangreich werden. Wir haben sie aber für jeden Interessierten auf unserer Homepage einsehbar gemacht.

- <http://www.hansdietrich.de>

Aufgrund unserer Erfahrungen geben wir dem ehemaligen Richter am OLG Köln, Herrn Dr. Schneider, Recht. In seiner Festschrift „Der Niedergang des Rechtsstaates“ kommt er zu folgendem Schluss:

„Und so bleibt am Ende die Erkenntnis: Ein Rechtsstaat, wie er den Verfassern des Grundgesetzes vorgeschwebt hat, den haben wir nicht, und wir entfernen uns ständig weiter von diesem Ideal.“

- <http://www.hu-hessen.de/mr/homepage/justiz/info.php?id=134>

Dieser Schlussfolgerung muss eigentlich auch jeder zustimmen, der all die widerrechtlichen Vorfälle betrachtet, die auf den folgenden Internetseiten dokumentiert sind:

- [http://www.anstageslicht.de/index.php?UP\\_ID=14&NAVZU\\_ID=57](http://www.anstageslicht.de/index.php?UP_ID=14&NAVZU_ID=57)
- <http://businesscrime.de/?s=Heribert++G.+Kempen>
- [http://www.cleanstate.de/TUL\\_Hauptversammlung.html](http://www.cleanstate.de/TUL_Hauptversammlung.html)
- <http://www.whistleblower-net.de/content/view/9/34/lang.de/>

Bei der hier aufgeführten Nennung handelt es sich nur um einen kleinen Auszug aus der Vielzahl der im Internet und in anderen Medien geschilderten Fälle. Und so „überkommt“ angesichts der Zustände in der deutschen Justiz dem ehemaligen Richter am Stuttgarter Landgericht, Herrn Fahsel, dann auch ein „tiefer Ekel“, wie er in einem aufsehenerregenden Leserbrief schrieb:

- [http://www.stuttgarter-zeitung.de/stz/page/1862051\\_0\\_2147\\_bitterboeser-leserbrief-ex-richter-geht-mit-seiner-zunft-ins-gericht-und-die-schweigt.html](http://www.stuttgarter-zeitung.de/stz/page/1862051_0_2147_bitterboeser-leserbrief-ex-richter-geht-mit-seiner-zunft-ins-gericht-und-die-schweigt.html)

Verantwortlich für derartige Fehlentwicklungen ist nach Ansicht des Richters am Finanzgericht Niedersachsen, Herrn Schlepp, eben auch die nicht zugelassene – im Grundgesetz (Art. 97) aber festgeschriebene – „Unabhängigkeit der Richter“.

- <http://www.mehr-demokratie.de/ak-justiz.html>

Sollte nach dem Studium dieser Berichte noch ein bisschen Glaube an einen funktionierenden Rechtsstaat übriggeblieben sein, dann wird dieser Rest beim Lesen des Artikels „Bananenrepublik in Sichtweite“ des Herrn Schlepp vollends geraubt.

- [http://www.cleanstate.de/Bananenrepublik\\_in\\_Sichtweite.html](http://www.cleanstate.de/Bananenrepublik_in_Sichtweite.html)

Zusehends, das machen diese Schilderungen deutlich, schwindet in allen Bereichen unseres Alltags das Vertrauen. Der Grund, es mangelt an glaubwürdigem Handeln – vor allem bei den Personen, die vorgeben, die Grundrechte schützen zu wollen.

Wie erklärt man nun der heranwachsenden Generation und den hinzukommenden BürgerInnen diese Widersprüchlich- und Doppelzüngigkeit? Wie erklärt man ihnen, dass in unserer Republik den materiellen Werten mehr Gewicht beigemessen wird als den immateriellen? Wie erklärt man ihnen, dass unsere Regierungsvertreter zwar das Verfassungsreferendum in Kenia begrüßen, in Deutschland jedoch die Volksvertreter

seit über 60 Jahren der Bevölkerung verwehren, das Grundgesetz „selbst zu ratifizieren“.

- [http://www.bpb.de/themen/AAWX7W.0.0,Warum\\_Deutschlands\\_Verfassung\\_Grundgesetz\\_heißt](http://www.bpb.de/themen/AAWX7W.0.0,Warum_Deutschlands_Verfassung_Grundgesetz_heißt)

Würde ein derartiges Referendum das Bewusstsein zu den Grundlagen unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens nicht stärken? Warum wollen die von uns, dem Volk, gewählten Vertreter (also Volksvertreter) das nicht? Warum billigt man uns nicht die gleiche Mündigkeit zu wie es in Europa üblich ist und wie es auch der Bevölkerung in der Türkei und in Kenia zugestanden wird? Warum wird das Volk, der **Souverän**, nicht in einem Volksentscheid dazu gefragt?

Der Verein „Mehr Demokratie“ fordert seit Jahren Volksentscheide.

- <http://www.mehr-demokratie.de/ueber-uns.html>

Unsere Volksvertreter (?) wollen solche Fragen nicht beantworten, das haben wir bis auf eine Ausnahme erfahren. Wer dann?

Bereits 1994 sprach der bekannte Tübinger Theologe, Prof. Dr. Hans Küng angesichts des Werteverfalls von einer notwendigen Neuorientierung. Er formulierte sie, die wir als Kurzfassung unseres Grundgesetzes verstehen, wie folgt:

„Unverzichtbare Grundlage einer Neuorientierung, ob religiös begründet oder nicht, muss ein gemeinsames Ethos sein, dass Wirtschaftlichkeit nicht ignoriert, doch auf Humanität zielt, das Leistung und Selbstverwirklichung bejaht und doch zugleich Verantwortung und Selbstverpflichtung einschließt.“

Mit freundlichen Grüßen

gez. Eva – Maria Dietrich

Hans Dietrich